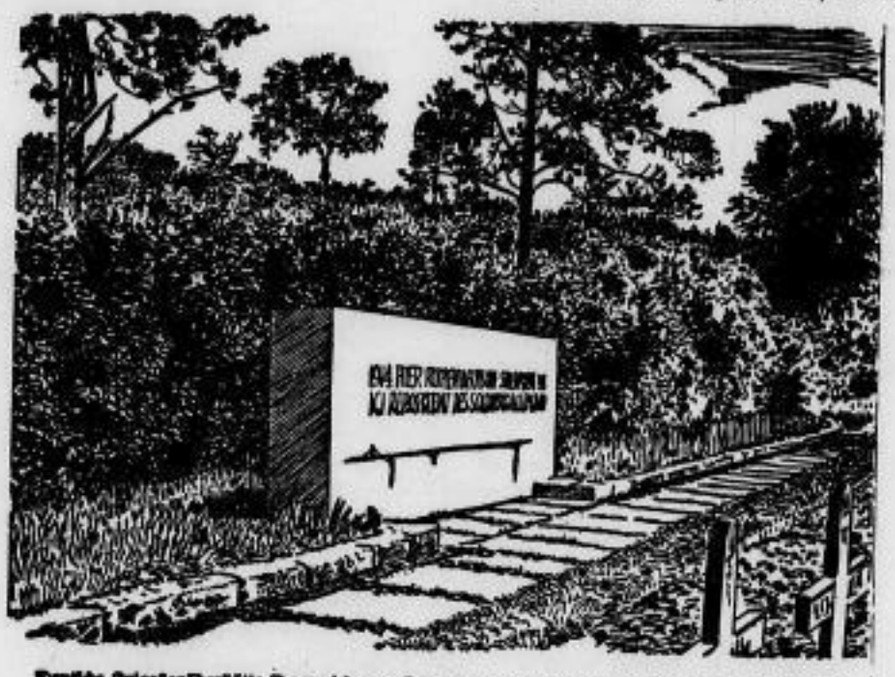
Deutsche Kriegsgräberstätte Dompiérre

Dep. Oise, Frankreich

Eine der über 100 Kriegsgräberstätten in Frankreich, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge seit 1926 in Ausbau nehmen konnte, ist die von Dompiérre. Sie liegt im Departement Oise, einem Gebiet, das in den ersten Wochen kurze Zeit von deutschen Truppen besetzt war, dann aber wieder geräumt werden mußte und nicht wieder in deutsche Hände kam.

Deutsche Kriegsgräberstätte Dompierre, Dep. Oise, Frankreich, vor der Ausgestaltung durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Rechts neben dem Wärterhäuschen das Sammelgrab mit 572 unbekannten Toten

Die jetzige deutsche Ehrenstätte wurde bereits im Juni 1916 durch ein französisches Lazarett angelegt, jedoch nach dem Kriege von den französischen Behörden durch Zubettungen von Toten aus 51 Orten bedeutend erweitert. Sie umfaßt jetzt 1648 Einzelgräber und 1 Sammelgrab mit 572 unbekannten deutschen Soldaten.



Deutsche Kriegsgräberstätte Dompiérre, Dep. Oise, Frankreich, nach der Ausgestaltung durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Sammelgrab mit Denkstein.

Obwohl die Anlage von dem französischen Wärter ordnungsmäßig gepflegt und sauber gehalten wurde, bedurfte sie doch einer ergänzenden Ausgestaltung, um sie für alle Zeiten zu sichern und zu einer deutschen Weihestätte zu machen. Die einst kahle, ungefaßte Gräberstätte ist nun mit einem Baumrahmen umgeben und mit einer Hecke aus Wildrosen und Weißdorn abgeschlossen. Den Eingang, früher eine Lattentür, bildet nunmehr ein handgeschmiedetes Eisentor mit dem Zeichen des Volksbundes zwischen zwei kräftigen Steinpfeilern. Von hier aus führt ein mit Natursteinplatten belegter Weg zu einem kleinen Ehrenraum mit einem weithin sichtbaren Hochkreuz als Sinnbild der Liebe und des Opfers. Der Plattenweg geht dann weiter bis zu dem Sammelgrab, das im Hintergrunde des Friedhofes an einer bewaldeten Anhöhe liegt. Inmitten der mit blaublühenden Lavendelstauden bepflanzten und mit einer Steinkante eingefaßten Grabfläche erhebt sich ein schlichter Gedenkstein mit der Inschrift: Hier ruhen deutsche Soldaten. Hiermit ist der Ausbau dieser Ehrenstätte bis auf die später noch durchzuführende Bepflanzung der Einzelgräberflächen beendet, und die Anlage zu einem schönen und würdigen Ruheplatz für unsere Gefallenen gestaltet. Die Arbeiten haben bisher rund 17 000 Mark erfordert.

Rundfunk-Programm für Sonntag

Königswusterhausen (Welle 1635)

06.45 Funkgymnastik. 07.00 Von Hamburg: Hafenkonzert. 08.00 Für den Landwirt. 08.55 Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05 Wetter. 11.00 Goethes Religiosität. 11.30 Deutscher Reklame-Tag 1932. 12.30 Wien vor 1914. 14.00 Versetzt — nicht versetzt! 14.30 Kinderchor. 15.00 Theodor Bohnen: Heitere Seiten aus eigenen Dichtungen. 15.30 Menschen im Kampf ums tägliche Brot. 16.00 Frömmigkeit als Leidenschaft. 16.35 Unterhaltungsmusik. 18.00 Getrennte Weltanschauungen — gemeinsame Politik. 18.45 Neue religiöse Lyrik. 19.00 Eine Stunde Kurzweil. 19.50 Sportnachrichten. 20.00 „Der Waffenschmied von Worms". 22.10 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 529)

06.45 Funkgymnastik. 07.00 Von Hamburg: Hafenkonzert. 08.00 Die Kaltblutpferdezucht in Mitteldeutschland. 08.30 Orgelkonzert. 09.00 Morgenfeier. 10.40 Oberschlesische Landschaft. 11.00 Konzert. 12.30 Goethegedenkfeier. 14.00 Wetter, Zeit. Anschl.: Winke für die Landwirtschaft. 14.15 „Knitzinger Geschichten". 14.45 Kammermusik. 15.15 Junges sudetendeutsches Schrifttum. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.20 Zeitbericht. 17.30 „Faust", 1. Teil. 19.30 Frühlingslieder. 20.00 Götter und Helden des Frühlings. 20.30 Militärkonzert. 22.05 Nachrichtendienst. 22.30 ca.—24.00 Unterhaltungskonzert.

06.50 ca. Frühkonzert. 09.35 Lehrgang für Einheitskurzschrift. 10.10 Schulfunk. Goethes letzte Lebenstage. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Schulfunk. Englisch für Schüler. Anschl.: Ostergesänge. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 14.45 Kinderzeitung. 15.40 Das Geheimnis von Robert Kochs Bazillenforschung.

Rundfunk-Programm für Montag

Königswusterhausen (Welle 1635)

16.00 5 Jahre Richtlinien für den Musikunterricht an Volksschulen. 16.30 Finnische Musik. 17.30 Blücher. 18.00 Goethe und das deutsche Lied. 18.30 Spanisch für Anfänger. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Die Erweiterung der Futterbasis durch zweckmäßigen Anbau. 19.30 Konzert. „Goethe". 20.45 Von Frankfurt: Aus Goethes Arbeitszimmer im Frankfurter Goethehaus. 21.35 „Goethes Tod." 22.30 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Unterhaltungsmusik.

Leipzig (Welle 529)

06.50 ca.: Frühkonzert. 10.15 Welthörsenbericht der Mirag. 12.00 Verkündigung der 50 schönsten Bücher des Jahres 1931 und Eröffnung der Ausstellung dieser Bücher in der Deutschen Bücherei zu Leipzig. 12.15 Mittagskonzert. 14.00 Die Fürsorge der Berufsverbände für ihre erwerbslosen Mitglieder. 14.15 Mutter Kompe. Eine Erzählung. 14.30 Kunstberichte. 15.10 Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. 16.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Stunde der Neuerscheinungen. 18.30 Weltliteratur. Sie rufen den Menschen. 18.50 Ist es zweckmäßig, der Sendeleitung anonym zu schreiben? 19.00 Goethe als Lehrer seines Zeitalters. 19.30 Reichssendung: „Goethe". 20.45 Aus Goethes Arbeitszimmer im Frankfurter Goethehaus. 21.35 „Goethes Tod". 22.30 Nachrichtendienst. 22.45 ca. bis 24.00 Unterhaltungskonzert.

Fünfte Klasse 200. Landeslotterie

16. Tag

In der Ziehung vom 18. März wurden folgende Gewinne von 500 Mark und darüber gezogen:

40 000 Mark auf Nr. 5820.

30 000 Mark auf Nr. 33529.

20 000 Mark auf Nr. 10793 133836.

5000 Mark auf Nr. 48834 95755 107688 116242 141090.

3000 Mark auf Nr. 7206 10112 30708 35642 42897 54173 56986 63555 75187 78614 92039 109139 112605 115329 118805 128711 139522 151186 158174.

2000 Mark auf Nr. 5440 10143 12113 16727 18660 19693 21290 23467 24210 26794 27880 32781 34354 35969 38737 39079 40374 41631 47322 48107 55183 76785 59103 59272 61483 65048 71759 76544 77607 85719 89774 90954 111568 113864 121951 123864 123957 124954 130620 131828 135372 139476 141629 143791 148891 155553 157465.

1000 Mark auf Nr. 2829 4353 4963 9821 10318 11242 14654 15018 15507 19213 19413 22485 22998 25351 28485 28589 28789 29359 30098 32743 34393 34990 35016 35060 35971 37991 46442 46480 47289 48688 49414 50023 55138 57530 59361 59777 62794 70162 74008 75451 77844 79417 79770 83503 85298 85811 88564 91197 93386 94442 96956 98706 98746 99326 104439 104839 106557 109798 110289 112162 113146 114286 116681 120324 121307 122141 123881 125638 128314 128587 130706 135077 136726 137213 137960 138219 138411 138596 139670 141846 142863 144022 144841 145006 145173 145626 148382 149680 150457 150496 153591 154697 158317.

500 Mark auf Nr. 664 1954 2658 2773 3706 5580 5857 6188 6472 7743 8006 8939 9884 10959 10967 11250 11965 15895 17855 18305 21238 21417 22053 22089 23176 24094 24345 24579 24757 25850 26126 26677 29022 29102 31249 32996 34100 35687 35305 38888 39343 41015 42096 43139 44201 45220 46858 48542 48777 48932 50545 50817 51525 52407 55965 58430 60503 61839 62052 62073 62434 64102 64140 64442 65458 66059 67439 68931 69439 70357 71665 71829 72109 72908 73889 76954 77003 78096 78294 78535 79253 81594 83675 86901 87351 88002 89271 90581 91086 91359 93889 95706 95928 96470 98028 101077 102131 104818 105212 105549 106014 108711 108992 109125 109649 110035 111754 112527 114214 114670 115650 115713 116731 118229 119802 119907 120340 120525 123202 123664 123972 124192 125033 125962 126938 127642 128098 128767 129487 129926 131280 132207 133959 135220 136436 136889 141329 142603 144792 144915 145868 146331 147380 147902 147903 148266 148275 149450 150655 151003 151428 152786 156500 157077 158579 158745.

(Ohne Gewähr)

Heldenmädchen.

Chinesinnen an die Front! — Ein weiblicher Kosakenoffizier kämpft gegen die Sowjets. — Deutsche Heldenmädchen der Befreiungskriege. — Auch die kriegerische Frau wird einmal durch ihr eigenes Herz besiegt.

Von Franz Schombach.

Wenn man den Kriegsberichterstattern Glauben schenken darf, haben sich an den chinesischen Fronten weibliche Krieger im Kampfe mit den japanischen Eindringlingen rühmlichst hervorgetan. Bei Schanghai soll es ein Stabsmajor sein, der dem sogenannten schwächeren Geschlecht angehört, und in der Mandschurei führt die geheimnisvole „Weiße Reiterin" oder „Schimmelfrau" eine irreguläre Abteilung von etwa vierhundert Mann, die vorzüglich ausgebildet sind und den Japanern viel zu schaffen machen. Nach anderen Meldungen soll es sich allerdings um eine bessere Räubergeneralin handeln. Jedenfalls aber steht sie bei ihren chinesischen Landsleuten wegen ihrer kriegerischen Tüchtigkeit und ihrer außerordentlichen Schönheit in großem Ansehen.

Ganz neu sind diese Erscheinungen nicht. Wenn ein Volk in äußerster Not gewesen ist, haben sich wiederholt auch starkherzige Frauen Kriegsruhm zu erwerben gewußt. In jüngster Zeit waren es vor allem die Russinnen, die sich im Waffenhandwerk hervortaten. Erwähnenswert ist hier besonders die Frontkämpferin Bellemisch, die unter dem General Kornilow in einem Kosakenregiment gegen die Bolschewiken kämpfte, nachdem diese ihren Mann und ihren Geliebten gemeuchelt hatten. Drei Jahre tat sie bei gegenrevolutionären Truppen Frontdienst, ohne daß jemand ihr Geschlecht ahnte, wurde dann zum Unteroffizier befördert, trieb die Soldaten mit der Nagaika gegen den Feind, erhielt die drei Georgskreuze und das Offiziersportepee. Zweimal schlich sie sich als „Offizier in Frauenröcken" spionierend nach Moskau und Polen. „Einmal", erzählte sie, „als ich in Offiziersuniform als Quartiermacher durch ein Dorf ging, begann eine rundliche Bauerndirne mit mir zu kokettieren. Doch die Mutter, eine rundliche, alte Hexe, fuhr sie an: ‚Fang mit dem nichts an! Das ist kein Mann, sondern eine Frau, wenn auch zehnmal in Offizierskleidern.' Für einen Augenblick befiel mich die Angst, doch dies war mein einziger derartiger Fall." Als sich die Frontkämpferin Bellemisch dann in einen Offizier verliebte, legte sie die Uniform ab, wurde ganz Weib, ließ sich mit ihm in Berlin von einem Popen trauen, gebar ein Kind, konnte jedoch den Verlust der Heimat nicht ertragen, schlich sich mit ihrem Manne wieder in das Vaterland, verlor dort den Gatten und wurde bei dem Versuch, mit dem von einer getreuen Dienerin aufbewahrten Schmuck aufs neue ins Ausland zu fliehen, in finsterer Nacht von habgierigen Bauern umgebracht. Als Soldaten die Tote am Wegrande fanden, hatten sich die erstarrten Finger in die geliebte Heimaterde gekrallt, als wollte sie diese in Ewigkeit festhalten.

Die deutsche Geschichte kennt weibliche Frontkämpfer vor allem aus der Zeit der Befreiungskriege. Eleonore Prochaska, die Unteroffizierstochter und Köchin, trat 1813 als Jäger August Renz in die Lützowsche Freischar ein. Ihr Geschlecht blieb unentdeckt, bis sie am 16. September im Gefecht an der Göhrde verwundet wurde. Man erzählt sich von ihr, daß sie sich in einen Offizier verliebt und ihm, als die feindliche Kugel sie traf, noch im Umsinken zugerufen habe: „Leutnant, ich bin ein Mädchen!" Wenige Tage später erlag sie ihren Verletzungen. Und weiter wird uns aus den damaligen Heldenkämpfen von Johanna Stegen berichtet, die am 2. April 1813 den Preußen im Kampfe um Lüneburg im entscheidenden Augenblicke Patronen zutrug. Sie ist dann dreißig Jahre später eines friedlichen Todes gestorben.

Aus dem Dunkel der Jahrhunderte steigen die Gestalten der Jungfrau von Orleans und der Amazonenkönigin Penthesilea vor uns auf, Schicksale, die von Dichtung und Sage verklärt wurden, aber doch zeigen, wie selbst die waffengewaltige Frau von dem eigenen Herzen besiegt wird.